



KANTON
NIDWALDEN

GESUNDHEITS- UND
SOZIALDIREKTION

SOZIALAMT

MEDIENINFORMATION

SPERRFRIST: Keine

Kurs für suchtgefährdete Jugendliche

Gemeinsames Projekt der Jugendanwaltschaften sowie Jugend- und Elternberatungsstellen der Kantone Obwalden und Nidwalden

Jugendliche, die alkoholisiert Velo, Mofa oder Roller fahren, unter Alkoholeinfluss randalieren, eine Sachbeschädigung begehen oder beim Kiffen erwischt werden, müssen an zwei Abenden einen Kurs besuchen.

Der Suchtmittelkonsum Jugendlicher gibt Anlass zu Besorgnis. Tatsache ist, dass der Cannabiskonsum von Jugendlichen ebenso wie das Rauschtrinken in den vergangenen Jahren deutlich zugenommen hat. Nicht jeder Substanzenkonsum ist problematisch oder führt automatisch zu einer Sucht. Der Konsum wird als riskant eingeschätzt, wenn er beispielsweise von geringem Selbstwert, hohem Fernseh- und Internetkonsum, frühen sexuellen Erfahrungen, negativem Familienklima etc. auf Seiten des Konsumenten begleitet wird. In diesen Situationen ist genaues Hinschauen und Intervenieren der Erwachsenen nötig und sinnvoll.

Kantonsübergreifendes Projekt

Ab dem Mai dieses Jahres bieten die Kantone Obwalden und Nidwalden für Jugendliche, die alkoholisiert Velo, Mofa oder Roller fahren oder beim Kiffen erwischt werden, einen Kurs an, der ihr Suchtverhalten zum Thema macht. Dieses Projekt wurde von den Jugendanwaltschaften sowie den Jugend- und Elternberatungsstellen beider Kantone im Rahmen des Aktionsplans „ALCOHOL“ initiiert. Die vier Stellen zeichnen gemeinsam für die Organisation des Kurses verantwortlich.

Unterstützung durch externe Fachperson

Jugendliche im Alter zwischen 14 und 18 Jahren gegen die ein Strafverfahren geführt wird und bei denen ein Suchtverhalten besteht, werden von der Jugendanwaltschaft zum Besuch des Kurses „Such(t)-Runde“ verpflichtet. Am 14. und 22. Mai 2007 wird der Kurs erstmals durchgeführt. Sieben Jugendliche aus Ob- und Nidwalden nehmen an den je dreistündigen Veranstaltungen teil. Im Rahmen des Kurses sollen die Jugendlichen mit Un-

terstützung einer externen Fachperson die Gefahren des übermässigen Konsums von Suchtmitteln kennen lernen und den eigenen Umgang mit Suchtmitteln hinterfragen.

Folgen aufzeigen, nicht „bekehren“

Es geht bei dem Kurs nicht darum, die Jugendlichen „zu bekehren“. Ihnen wird vielmehr aufgezeigt, dass der Konsum von Marihuana und von Alkohol in der Schule, in der Lehre, in ihrem Leben generell negative Folgen hat. Die erste Durchführung des Kurses „Such(t)-Runde“ wird zeigen, wie die Jugendlichen darauf reagieren. Alle teilnehmenden Jugendlichen haben sich im Vorfeld des Kurses positiv geäussert. Sie hoffen, vom Kurs profitieren zu können.

RÜCKFRAGEN

Jugendanwaltschaft Nidwalden, Rita Mathis, Jugendanwältin, Telefon: 041 / 618 42 10
Jugend- und Elternberatung Nidwalden, Chlaus Joller, Sozialarbeiter,
Telefon: 041 / 618 76 04

Stans, 07. Mai 2007